

Unterlagen aus dem
Pfarrarchiv St. Josef Hesch / St. Antonius Kaltental
für www.kirchen-online.com transkribiert

d) Fertigstellung u.a. Dokumente

19311031 Pf - Bf.docx

19320106 Hk - Pf.docx

19320319 Ostergruß.docx

19330300 Finanzierung Ueberblick.docx

19350606 Hk - Pf.docx

Eure Excellenz !

Gelegentlich meines Besuches im letzten Winter in der Kirchenbaufrage Kaltental gaben mir Eure Bischöflichen Gnaden die gütige Zusicherung ich dürfte bei der Beschaffung von kirchlichen Geräten mich dorthin werden. Das Kirchlein ist im Rohbau annähernd fertig und könnte in wenigen Monaten seiner Bestimmung übergeben werden. Kelch und Monstranz sind mir von Stiftern in Aussicht gestellt. Es fehlt noch ein Ciborium und so möchte ich denn an Eure Bischöflichen Gnaden die Bitte richten, für die St. Antoniuskirche ein Ciborium gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Die gegen eine Gliederung des Baukörpers erhobenen Bedenken sind glücklicherweise durch die gute Gesamtwirkung vollinhaltlich zerstreut. Sehr wohltuend berühren die, dem goldenen Schnitt genäherten Proportionen des ganzen Aufbaues. Sehr gut will mir die Wirkung des Innenraums scheinen.

Es könnte nunmehr zum Innenausbau geschritten werden, unsere Mittel sind indess bald erschöpft und bevor nicht von Rottenburg ein Bescheid vorliegt, dürfen die letzten Reserven nicht ausgegeben werden. Die Unternehmer sind bis jetzt mit 60% ihrer Guthaben - wie vertraglich festgelegt - befriedigt. Was ich durch Sammlung zusammenbringen konnte, wurde in voller Höhe des gesammelten Betrages an die Kirchenpflege abgeführt. Irgendwelche aus Spargeldern angelegte „stille Reserven“ bestehen nicht, im Gegenteil, unter den RM 5200.— Sammelgeldern befinden sich RM 300.— als Stiftung für einen diebessicheren Tabernakel und RM 50.— als Beitrag zu einer Antonius- und Marienstatue.

Meine Bitte um ein Ciborium, wie die ganze Antoniuskirche Ihrem Bischöflichen Wohlwollen warm empfehlend zeichnet

in tiefster Ehrfurcht

Quelle: 1 S. Schreibmaschine Durchschlag

(Briefkopf)

**ARCHITEKT REGIERUNGSBAUMEISTER
HANS HERKOMMER**

STUTTGART 28987
OBERPOSTDIREKTIONSGEBÄUDE
EINGANG KRONENSTRASSE
BANK: STÄDT. GIROKASSE

[06.01.1932]

Hochwürden
Herrn Stadtpfarrer Dr. M a g e r,
Stuttgart, Finkenstr. 38

Sehr verehrter Herr Stadtpfarrer!

In der Anlage füge ich Durchschlag meines Schreibens an Burkart bei zur gefl. Kenntnisnahme und evtl. Ergänzung oder Berichtigung direkt an B.

Je deutlicheren Einblick in die Verhältnisse Burkart erhält, desto eher geht er an eine neue Auffassung heran; denn es wäre nur eine halbe Befriedigung auf die Dauer für uns wie für Burkart, wenn wir mit einer so stark historisierenden Arbeit von ihm vorlieb nehmen müssten. Ich selbst habe auch den Wunsch, dass Burkart zum Ziel kommt.

Kuhn habe ich mündlich zur Ueberarbeitung seines Entwurfes begeistert, um auch aus ihm das Beste für einen Entwurf herauszuholen, ohne ihm aber die Verwirklichung in so hoffnungsvolle Aussicht zu stellen. Kuhn schätzt die Stärke des Entwurfs von B. gleich hoch. Man könnte dann beim Aussenbild am Turm Kuhn zum Zug kommen lassen.

Mein mehr ahnendes Tasten um den Gedanken der Bergpredigt, das von Ihnen aufgezeigte Sichdecken des Wesens von Franziskus und Antonius mit den 8 Seligkeiten, sowie mein altes Streben nach Durchführung einer leitenden und einheitlichen Idee der Inhaltsgebung, haben nun folgenden Plan ausreifen lassen:

- 1.) Die "Bergkirche" kündigt den Hauptteil der "Bergpredigt".
- 2.) Antonius als Patron der Kirche, verkörpert mit Franziskus im Altarbild den Gesamthalt der 8 Seligkeiten und im besonderen die 1. Seligkeit: "Selig die Armen im Geiste...", (aufgeschlossen und zugetan, den täuschenden Gütern der Welt abgewandt, der Erlösungsbedürftigkeit bewusst) den Text nicht auffallend am 1. Deckenbalken wiedergegeben.)
- 3.) Das Altarbild wird umrahmt von den übrigen Seligkeiten (mit Ausnahme der heute besonders wichtigen = Barmherzigkeit und Verfolgung und Friedfertigkeit, die besondere Hervorhebung bekommen). Nämlich:
 - 3.a.) Marienaltar(auf Epistelseite) mit Maria der Reinen als Plastik (Heim.), versinnbildlicht: "Selig die ein reines Herz haben... (u. trägt den Text in einem Wandteppich.

- 3.b.) Johannes-Altar (auf Evangelienseite), wie bei a.) = "Selig die Sanftmütigen" (heute wichtig genug für einen Nebenaltar, bei der Härte von Zeit und Mensch.)
- 3.d.) Kommunionbank rechts:
„Selig die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit“.
- 3.c.) Kommunionbank links mit Inschrift:
„Selig die (um die Sünden) Trauernden....“
- 3.e.) Kanzel:
„Christus mit seinen Jüngern und den Massen auf dem Berg" als Stelle von der die ganze Bergpredigt mit Vorliebe verkündet wird; als besondere Aufgabe dieser Kirche.!)
- 4.) Die Turmwand trägt weithin sichtbar und unter besonderem Schutz die für heute wichtigste Mahnung:
„Selig sind die Barmherzigen...“
durch die Darstellung: die Hl. Elisabeth und die Armen
- 5.) Die dem Seiteneingang entsprechende und vergitterte Aussennische hat Kerkercharakter und birgt die letzte Seligkeit in einer ecce homo Darstellung, etwa beigefügten Charakters, als künftige Plastik oder Malerei.
"Selig die Verfolgung leiden..."
- 6.) Wenn man dem Johannesaltar und -Teppich nicht die übrig bleibende und innerlich verwandte Seligkeit einverleiben wollte: "Selig die Friedfertigen..."
so wäre ein sehr geeigneter Platz dafür, die grosse Weihwasserbecken-Nische zwischen Eingang und Emporetreppe.
Beim Kommen und Gehen Mahnung an die Friedfertigkeit (bei dem heutigen Hass und Kampf aller gegen Alle!)

Fernerhin kommt ja noch in die Kirche (bereits bis zur Einweihung):

- E.) Der Kreuzweg (von Poppe als Schwarzweissdruck)
- F.) Die Apostelleuchter (für die Kirchweihe erforderlich, und auf die tragenden Wände ringsum verteilt)
- G.) Der Beichtstuhl.

Wenn ich für den Nebenaltar neben der Kanzel Johannes den Evangelist vorschlage, so deshalb, weil er sinnfällig eine Seligkeit verkörpert, weil er der Lieblingsjünger war, und weil er der Preiser des Lichtes war, das im Ewigen Licht allgegenwärtig und wörtlich gepriesen wird. (Mit Egoismus hat es nichts zu tun, ich bin ein Täuferhans!)

Nach Empfang dieser Darlegungen ruf ich Ihnen an, um eine Aussprache darüber vereinbaren zu können.

Inzwischen begrüße ich Sie verehrungsvollst
als Ihr ergebener
[Unterschrift] *Hans Herkommer*

An Epiphanie 1932.

[handschriftliche Nachträge / ???=nicht entziffert:]

Was die Plastik von Haim betrifft, so ist er bereit, sie zunächst unentgeltlich zur Aufstellung zu bringen, um ihre Wirkung an Ort und Stelle prüfen zu können, sowohl nach Ausdruck und Größe. Eine ganze und Originalfigur bekommt man für 600 M. nur von [???]. Wenn man sie sonst noch verwerten kann durch Abguß in mehrere Exemplare – obwohl dies bekanntlich heute sehr schwierig ist [???] wäre es zu machen theoretisch! Solange aber der geschäftsmäßige Betrieb durch tatsächlichen Absatz nur in Oberammergau oder Beuron [???], sitzt man auf. Ich will aber versuchen und auch bei anderen anfragen: Rieber-München, [???] oder [???]Müller-Berlin. Alle [???]

BLATT II zu Brief an Herrn Stadtpfarrer Dr.Mager, hier.

Durch solche Zusammenschmelzung zu einem Ganzen glaube ich, wäre eine gedankliche Einheit erreicht und alles einer leitenden Idee eingeordnet. Die gesamte innere Ausstattung geht also über Antonius und Franziskus mittelbar auf Christus und die 8 Seligkeiten und gleichzeitig auf die ganze Gottheit, und auf die ganze Bergpredigt.

- A. Auf Christus selbst:
 - a.) Die Tabernakelsymbolik: Ähre und Traube.
 - b.) die stipes - Symbolik: in der Mitte Kelch und Hostie links und rechts A. u. O
 - c.) die Tischplatte: (Inschrift) Veni sanctificator omnipotens aeterne Deus: et benedic hoc sacrificium, tuo sancto omine praeparatum.),
oder:
Orate fratres: ut meum ac vestrum sacrificium acceptabile fiat apud Deum Patrem omnipotentem.
Einverstanden? und welches?
 - d.) Der Text am Ewigen Licht: lumen Christi, deo gratias!
 - f.) Die Schiff-Fenstersymbolik: Kreuz, Kelch, Fisch, Brote, Ähre, Traube und Hirtenstab.

- B.) Auf die 8 Seligkeiten:
 - a.) an Hochaltarwand;
 - b.) den 2 Nebenaltarwänden und einrahmend an:
 - c.) Kommunionbank
 - d.) weiterhin an Turmwand,
 - e.) in Eingangsnische und
 - f.) in Weihwassernische.

- C.) Auf die ganze Bergpredigt: Kanzeldarstellung, Christus mit seinen Jüngern und der Menge auf dem Berg.

- D.) Auf die Totalität der Gottheit: Dreifaltigkeits-Symbol im Chorfenster.

Quelle: 4 Seiten Schreibmaschine

Katholisches Stadtpfarramt
St. Josef

=====

Oster-Gruss

an alle Katholiken Kaltentals

Ostern ist da. Das höchste Fest der Christenheit. Und wir dürfen es dieses Jahr zum ersten Mal in einer eigenen Kirche feiern, in eine Kirche, die nach ihrer künstlerischen Seite überall grosses Interesse findet und nicht bloss von der Stuttgarter Presse aner kennend besprochen wurde, sondern auch von führenden auswärtigen Blättern in eingehender Würdigung höchsten Beifall fand.

Nun liegt es an den Katholiken Kaltentals, dass diese Kirche mit der schönen, harmonischen Wirkung des Innenraumes auch tatsächlich ihrer eigentlichen Aufgabe diene und den Zweck erfülle, für den sie unter so grossen Opfern erbaut wurde.

Von allen Gauen flossen die Spenden, zu Ehren des hl. Antonius. Gerne sei heute anerkannt, dass auch die Katholiken Kaltentals selbst eine ansehnliche Summe zusammengebracht haben, und ebenso gerne sei dieser Anlass benützt, allen Gebern ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen. Möge es jeder nun als seine Ehrenpflicht betrachten, die Opfer zu rechtfertigen, die für die Kirche gebracht wurden und eifrig zum Gottesdienst kommen. Immer wieder kommen Katholiken von Stuttgart und auch von auswärts, um einmal dem Gottesdienst in St. Antonius beizuwohnen und die Kirche zu besichtigen, an deren Bau sie durch persönliche Opfer teilgenommen haben. Das wird sich im Laufe des Sommers noch steigern. Welchen Eindruck müsste es nun auf diese machen, wenn die Kirche nur spärlich besucht wäre?

Aber es geht nicht in erster Linie um den äusseren Eindruck, es geht vielmehr um die Erfüllung einer ernsten, religiösen Pflicht unseres heiligen katholischen Glaubens, es geht bei jedem Einzelnen um die persönliche, innere Teilnahme am kirchlichen Leben. Es geht um unsere ernsteste, heiligste Lebensaufgabe, um die Heiligung unseres Lebens, durch die Kraft jener Gnaden, die Christus uns am Kreuze verdient und die katholische Kirche uns in ihrem erhebenden Gottesdienst, wie in ihren Sakramenten darbietet.

O möge der schlichte Wunsch des grossherzigen Stifters in Erfüllung gehen, dass diese Kirche zum Sammelpunkt und Mittelpunkt eifrigen, religiösen Lebens in Kaltental wird.

Darum, liebe Pfarrangehörige von St. Antonius, gewinnt eure Kirche lieb. Zeigt, dass ihr es zu schätzen wisst, ja stolz daraus seid, eine eigene Kirche zu haben. Kommt regelmässig an Sonn- und Feiertagen zum heiligen Opfer, um Gottes Wort mitzunehmen für die Arbeit und die Sorgen der Woche.

Kommt zumal am heiligen Osterfest, um innere Osterfreude aus dem Gottesdienst mit nach Hause zu tragen. Keiner soll fehlen!

Allen wünscht von Herzen recht gnadenreiche Ostern

Euer Seelsorger.

Dr. Mager

Quelle: 1 Seite Schreibmaschine Durchschlag. Undatiert „vor Ostern 1932“ (25.03.1932)

Ueberblick

über die Finanzierung der St. Antoniuskirche zu Kaltental.

Ausgaben für den Rohbau lt Rechnung S. 118	RM70990,40
für Jnnenausstattung lt. Rechnung S. 42	RM22856,69

Gesamtausgaben	RM 93847,09

Rest 600.- M

Einnahmen:

vom Bisohöflichen Ordinariat	RM 27000,-
Stiftung	RM 35000,-
Gaben und Sammlungen	RM10538,47
Ertrag der Wanderpredigten	RM 2451,-
Kollekten in St. Joseph	RM 233,50
Stiftung zum Altarbild	RM 1500,-
Besondere,grössere Geben	RM 4800,-
Stiftung	RM 3200,-
Neuerliche Stiftung	RM 8104,10
Zins von der Städt. Girokasse	RM 474,40
Zins der Württ. Landessparkasse	RM 172,92
Sonstiges	RM 356,70
Ersatz von Wasserwerk und von Kübler	RM 17,-

Gesamteinnahme RM93847,09

RM93847,09

Quelle: Schreibmaschinenzettel, vorne eingeklebt in das handschriftlich geführte „Rechnungsbuch II“, in welchem die Kosten für die Innenausstattung detailliert aufgelistet sind, abgeschlossen im März 1933.

(Briefkopf)

**ARCHITEKT REGIERUNGSBAUMEISTER
HANS HERKOMMER**

STUTTGART - N
KRONENSTRASSE 7
FERNSPRECHER 28987
BANK: STÄDT. GIROKASSE 29624

Stuttgart, den 6. Juni 1935
Rö

Hochw. Herrn
Stadtpfarrer Dr. M a g e r

Stuttgart-S,
Finkenstr. 38

Sehr geehrter Herr Stadtpfarrer!

Auf Jhr Schreiben vom 6. Mai ging ich 2mal nach Kaltental zur Besichtigung, weil ich das erstemal vor 10 Tagen nichts sah, deshalb nochmals vorgestern! Und wiederum sah ich keine Spur, weder an der Schiffdecke noch an den Fenstern. Messner Wagner traf ich nicht an, nur seine Frau, beim letzten Besuch. Ich ersuchte um Nachricht von Wagner, wann er Zeit zu gemeinsamer Besichtigung mit dem Dachdeckermeister und mir habe. Zur Sache selbst ist zu sagen, dass die erforderliche Dachreparatur (die Wagner inzwischen bereits selbst vorgenommen hatte) durchaus normal ist. Denn wenn bei einem „Ziegeldach“ nach einigen Jahren immer wieder Ziegel ausgewechselt werden müssen, so erfordert ein flaches Klebedach nach Sommern und Wintern oder nach unnormalen Sturmregen die einfache Reparatur mit einem in Klebmasse getauchten Pinsel zur Dichtung der ausgetrockneten oder gelösten Nähte.

Beim Turmdach ist es dasselbe. Kleine Wasserlachen entstehen bei jedem Metall- oder Pappdach, die aber rasch verdunsten und die Deckung nicht schädigen.

Bei den Fenstern liegen gleichfalls normale Verhältnisse vor. Starker Sturm peitscht den Regen durch nicht ganz geschlossene Lüftungsflügel oder durch die Luftlöcher an der Schwitzwasserrinne überall etwas herein. Das trocknet rasch auf und schadet nicht. In alten Kirchen beachtet man das meist nur nicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

[Unterschrift] *Hans Herkommer*

Quelle: 1 Seite Schreibmaschine